

Orientierungshilfe im Dickicht der Baunormen

Eine fast unüberblickbare Zahl von Normen regelt das Planen und Bauen. Kann sich nun der Bauherr darauf verlassen, dass alle beteiligten Planer, Unternehmer und Lieferanten diese Normen anwenden? Die Antwort: Er kann es nicht. Daher ist es für ihn wichtig, das System und die Bedeutung der verschiedenen Arten von Normen zu kennen. Die Schaffung von Normen im Baubereich ist in der Schweiz vor allem zwei Organisationen übertragen. Für den Hoch- und Tiefbau gibt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) Normen heraus. Auf den Gebieten des Strassenbaus und der Verkehrsplanung ist es der Schweizerische Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS). Zwei Arten von Normen mit unterschiedlicher rechtlicher Bedeutung sind zu unterscheiden.

Die technischen Normen sind Ausdruck der anerkannten Regeln der Baukunde und gelten automatisch, d.h. auch ohne dass sie in den Verträgen mit Architekten, Ingenieuren und Unternehmern speziell erwähnt werden müssen. Sie legen die Anforderungen an die Planung und die Ausführung von Bauteilen und Bauwerken sowie für die Baustoffe fest, zum Beispiel die Norm SIA 260 "Grundlagen der Projektierung von Tragwerken". Damit gewährleisten sie nach dem jeweiligen Stand des Wissens die Sicherheit, die Gebrauchstauglichkeit und die Dauerhaftigkeit der Bauten. Von Baufachleuten darf erwartet werden, dass sie die anerkannten Regeln der Technik ihres Fachbereiches kennen. Der Bauherr kann das voraussetzen.

Nicht so bei den Vertragsnormen: Diese enthalten allgemeine Vertragsbedingungen und müssen als solche von den Parteien ausdrücklich als Vertragsbestandteil übernommen werden. Eine Vertragsnorm ist zum Beispiel die Norm SIA 118 "Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten". Sie ist die Grundlage der meisten Bauwerkverträge und regelt die Rechte und Pflichten des Bauherrn und seines Unternehmers, beispielsweise die Nachtragspreise bei Beststellungsänderungen, die Mängelbehebung, die Akontozahlungen und die Schlussabrechnung. In Verträgen mit Architekten und Ingenieuren wird meist die entsprechende Leistungs- und Honorarordnung des SIA übernommen. Sie regelt nicht nur die Berechnung der Honorare, sondern vor allem die Leistungen der Planer.

Neben den technischen Normen und den Vertragsnormen gibt es eine grosse Vielzahl von Publikationen unter verschiedensten Bezeichnungen (Merkblätter, Empfehlungen, Vornormen usw.). Die Bedeutung dieser Dokumente in rechtlicher Hinsicht ist nicht immer klar. Um sicherzustellen, dass eine bestimmte Publikation für Planer oder Unternehmer verbindlich wird, ist sie als Vertragsbestandteil zu bezeichnen und im Vertrag zu übernehmen. Bei Unsicherheiten sollten die Rechtsdienste der zuständigen Verbände konsultiert werden.